

Karl Schmidt (1904 – 1968)

Ein Zeuge der Güte Gottes

„Es ist ja heute eine ganz seltene Ausnahme, wo alles mit hineingezogen ist in das unheilvolle Geschehen dieser Tage. Das wollen wir aber auch Gott danken und die Zukunft vertrauensvoll in seine Vaterhände legen. Es kommt nie so schlimm, wie wir es befürchtet, und nie so schön, wie wir es erhofft, es kommt immer, wie Gott als Vater es für recht findet, und das ist gut so.“ (Karl Schmidt am 7. Mai 1944 aus dem KZ Dachau)

„Wo immer man ihn brauchte, wo einer Hilfe benötigte, wo einer einspringen musste, da konnte er nicht nein sagen. Seine priesterliche Existenz war Dienst am Mitmenschen.“ Dieser Nachruf würdigt treffend das Leben des Salesianers Karl Schmidt.



Furchtlos und unduldsam trat er in der Zeit des Nationalsozialismus gegen die Herrschenden auf. Sechs leidvolle Jahre musste er deshalb in den Konzentrationslagern Sachsenhausen und Dachau verbringen. Im Jahre 1944 schrieb er aus der Haft an seine Schwester, er habe vor den mitgefangenen Priestern über die Güte seines Ordensgründers Johannes Bosco gesprochen. „Ich sagte, selbstlose Güte ohne jede Berechnung trägt einen Heiligenschein, vor dem auch die größte Rohheit verstummt. Das kann man gerade hier so gut erfahren. In den Augen der Welt sind es Toren, aber, o selige Torheit, man kann ihr nicht widerstehen.“ Was Karl Schmidt aufgeschrieben hat, das hat er im Lager gelebt: Viele Mitgefangene haben seine stete Hilfsbereitschaft erfahren. So bezeugte er gegen das unmenschliche System des Lagers die Güte Gottes. Der Zentrumsabgeordnete Joseph Joos lobte die lautlose, unauffällige und umsichtige Hilfe, die Karl Schmidt in der Not der Haft durch sein Geschick und sein Organisationstalent mit seinem Einfallsreichtum zu geben vermochte. Er reparierte Brillen und Tauchsieder, besorgte Medikamente, stand trotz Verbotes Kranken und Sterbenden bei.

Er blieb selbst nicht unangefochten, er litt unter harten Haftbedingungen, unter Verlassenheit und Krankheit, doch bis zum Tage seiner Befreiung hat er die Güte Gottes an den Ort des Unrechtes getragen und Akzente der Menschlichkeit in einer Welt gesetzt, die die Würde des Menschen zerstörte. Über die Leiden dieser Lebensjahre hat er geschwiegen. Doch als Religionslehrer an Berufsschulen in München hat er viele Jahre vor jungen Menschen von der Güte Gottes Zeugnis abgelegt.

Johannes Wielgoß SDB